



Bayer CropScience



Das Bayer CropScience

Child Care

PROGRAM

Die Rechte von Kindern in der
Landwirtschaft schützen

Kinderarbeit ist weltweit in vielen Gesellschaften tief verwurzelt. Die Kinderhilfsorganisation der Vereinten Nationen, UNICEF, schätzt, dass über 200 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren vollzeitbeschäftigt sind*.

Vor allem in ärmeren Regionen in Lateinamerika, Afrika und Asien ist es in vielen Familien gängige Praxis, dass Kinder frühzeitig zum Unterhalt der Familien beitragen. Auf diese Art werden die Kinder und Jugendlichen jedoch um eine solide Schulbildung gebracht. Das nimmt ihnen bei ihrem späteren beruflichen Werdegang wichtige Chancen.

** International Labor Office, The End of Child Labor: Within reach, Geneva, 2006*

Bayer CropScience bekennt sich klar dazu, die Rechte von Kindern zu achten.

1 Vertragliches Verbot von Kinderarbeit

Verträge, die wir mit unseren Partnern schließen, untersagen unmissverständlich Kinderarbeit. Abgestufte Sanktionen bei Nichtbefolgung und Vorteile beim Verzicht auf Kinderarbeit werden klar vereinbart.

2 Regelmäßige Besuche der Anbauflächen zur Alterskontrolle

Mehrmals pro Saison wird beispielsweise eine Baumwollanbaufläche von unseren Teams besucht, um das Alter der angetroffenen Arbeitskräfte festzustellen. Dafür ist eine eigene Organisationseinheit verantwortlich. Jährlich erfolgt eine Überprüfung der Ergebnisse durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer.

3 Bildungsangebote „Learning for Life“

Kindern soll eine bessere Zukunft ermöglicht werden. Unsere „Learnig for Life“ Initiative erstreckt sich von der Wiedereingliederung in das reguläre Schulsystem bis hin zu berufsbildenden Maßnahmen.

4 Schärfung des Problembewusstseins

Schulbildung ist der Schlüssel für späteres höheres Einkommen. Dies vermitteln unsere Kommunikationsmaßnahmen, und sie zeigen den Anbauern, dass sie auf den Feldern auch ohne Kinder wirtschaftlich arbeiten können.

5 Anreize für Landwirte

Durch weitere Anreize wie beispielsweise Schulungen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und durch die umfassende Wissensvermittlung zum Pflanzenbau im Rahmen unseres „Target 400“ Programms unterstützen wir die Wirtschaftlichkeit des Baumwollanbaus.



Der Bayer-Konzern toleriert keine Kinderarbeit. Das gilt für alle Bereiche und deren Zulieferer. Bayer CropScience setzt diese Position bei der Produktion von Saatgut um. Zudem werden Kinder von den Feldern wieder in die Schule eingegliedert: Ravi und Mariyamma sind nur zwei Beispiele für den Erfolg des Programms.

Bayer CropScience engagiert sich aktiv gegen Kinderarbeit

Die Umsetzung unserer klaren Unternehmensposition, keine Kinderarbeit zu tolerieren, erfolgt durch das Bayer CropScience Child Care Program. Da Kinderarbeit jedoch in vielen asiatischen Kulturen, so auch in der indischen Landwirtschaft, heute noch tief verwurzelt ist, bedarf es einer Bewusstseinsänderung bei den Menschen. Unsere Teams vermitteln daher im umfassenden Ansatz

des Programms, dass ein wirtschaftliches Arbeiten auf den Feldern ohne Kinder möglich ist. Den Kindern werden Ausbildungsmöglichkeiten angeboten, und unsere Kommunikationsmaßnahmen schärfen das Problembewusstsein bei den Eltern. Zusätzliche Anreize wie Mikrokredite und Wissensvermittlung zum Pflanzenbau runden die Initiative ab. Das Bayer CropScience Child Care Program besteht aus weit mehr als einem vertraglichen Verbot von Kinderarbeit und den nötigen Alterskontrollen auf den Anbauflächen.



„Die Arbeit von Kindern auf den Feldern ist tief in der ländlichen Kultur

verwurzelt. Eine Bewusstseinsänderung in den Familien ist nötig: Bessere Zukunft durch Bildung ist die Botschaft unserer Kommunikationsmaßnahmen.“

Ananda UVL, Public Affairs Manager,
Bayer CropScience India

Regelmäßige Besuche der Produktionsflächen zur Alterskontrolle

„Unsere Besuche auf den Feldern erfolgen unangekündigt. Gemeinsam stellen Mitarbeiter des Child Care Programs und des operativen Bereiches fest, ob sich

Kinder auf den Feldern befinden“, sagt Kempe Gowda, Manager Field Implementation Child Care Program bei Bayer CropScience. „Dabei vermitteln sie viel Wissen über die angebauten Nutzpflanzen“, fügt er an. Dadurch konnten unsere Baumwollzulieferer im Schnitt ihren Ernteertrag deutlich erhöhen.

Ravi, ein 14-jähriger Junge aus Hosur, einem Dorf im Süden des Bundesstaates Karnataka, ging zwar zur Schule, aber als Teenager wurden seine Schulbesuche sehr unregelmäßig. „In der Schule lernte ich nichts, was mir später den Lebensunterhalt sichert“, erklärt Ravi. Nachdem er sich einige Male an Kursen unserer „Introduction to Basic Technology“ Initiative beteiligt hatte, wurde insbesondere sein Interesse für Elektroinstallation geweckt.



Ramanjaneyulu erteilt Unterricht in einem Lernzentrum der Naandi-Foundation in der Landessprache.

Er besucht die Schule nun wieder regelmäßig. „Die Kurse vermitteln brauchbares Wissen, ich will jetzt auch mehr über andere Bereiche wissen. Mein Ziel ist es, das Examen der 10. Klasse mit einem Ergebnis von 80 – 90% zu bestehen!“

Es entscheidet nicht der bloße Augenschein darüber, ob es sich um ein Kind unter 15 Jahren handelt. Unsere Teams bestehen auf der Vorlage von korrekten Altersnachweisen und überprüfen diese, wenn nötig, an der Quelle.



„Kontrollen alleine sind nicht genug. Kinderarbeit kann dauerhaft nur durch einen integrierten Ansatz verhindert werden. Zu einer solchen Lösung tragen wir mit dem Bayer CropScience Child Care Program bei.“

Suhas R. Joshi, Leiter Child Care Program

Mariamma, ein 12-jähriges Mädchen aus dem kleinen Weiler Vanageri im Koppal Bezirk von Karnataka, hatte im Jahr 2007 noch im Alter von 10 Jahren auf den Baumwollfeldern gearbeitet. Ihr Verdienst betrug 25 indische Rupien, weniger als 50 Eurocent pro Tag. Unser Team stoppte nicht nur ihre Feldarbeit, sondern überzeugte auch die Eltern von der Notwendigkeit des Schulbe-



Jungen und Mädchen sitzen auf dem Boden und schreiben eifrig die Schriftzeichen nach.

suchs, half bei der Schulsuche und bei Gesprächen mit der zuständigen Schulbehörde. Seit Juni 2008 geht Mariamma wieder zur Schule. Ihre Leistungen sind gut, und ihre Eltern möchten, dass sie den Schulbesuch fortsetzt.

Kommunikationsmaßnahmen zur Schärfung des Bewusstseins

Nur zu gewährleisten, dass diese Kinder nicht mehr auf den Anbauflächen unserer Zulieferer arbeiten, ist noch keine zufriedenstellende Lösung, weder für die

Kinder, noch für die Familien. Wir gehen in Dörfer, zu Versammlungen, veranstalten Puppenspiele, Workshops und kommunizieren die Erfolge des Projektes um zu zeigen, dass Kinder in die Schule und nicht auf die Felder gehören.

Wir besuchen die Eltern jener Kinder, die wir auf den Feldern antreffen, um sie im Gespräch davon zu überzeugen, dass es für sie und die Zukunft ihrer Kinder besser ist, wenn die Kinder eine Schule besuchen. Den Eltern helfen wir bei Lösungen, mit denen sie den Verdienstausschlag ihrer Kinder, wenn nötig, kompensieren können.

Learning for Life

Die Menschen aus ländlichen Gemeinden in Indien erwarten vom Schulbe-



Lesen erschließt neues Wissen, und mit dem Erfolgserlebnis wird weitere Neugierde geweckt.



Vinod besucht ein Creative Learning Center und ist der Stolz von Vater Paulose und Mutter Amritha.

suchen in erster Linie, dass sie dadurch im täglichen Leben besser zurecht kommen und einen Beruf ergreifen können, der ihren Lebensunterhalt sichert. Lehrpläne, wie wir sie aus unseren europäischen Schulen kennen, sind hierzu nur bedingt geeignet. Daher versuchen wir mit



„Es ist wichtig Eltern und Kindern eine Alternative zur Feldarbeit aufzuzeigen, damit sie verstehen, dass Bildung der Schlüssel für eine bessere Zukunft ist. Unsere Bildungsprojekte sollen dazu beitragen.“

Satyajee Subramanian, Manager Projects, Child Care Program

unseren Projekten, die wir in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und den Behörden realisieren, berufsbezogene Elemente in die staatlichen Schulen in enger Zusammenarbeit mit den Behörden einzubringen. 19 der 27 Absolventen des ersten Abschlussjahrganges der Bayer School of Agriculture beispielsweise hatten bereits vor Abschluss der Ausbildung ein Stellenangebot.



Von den Feldern auf die Schulbank

Die „Learning for Life“ Initiative von Bayer CropScience

• Bayer School of Agriculture

Im Januar 2008 nahm ein Berufsbildungszentrum bei Hyderabad, die „Bayer School of Agriculture“, seine Arbeit auf. Es soll unterprivilegierten Kindern im ländlichen Raum in Einjahreskursen praktische Fähigkeiten in der Landwirtschaft vermitteln und sie so auf eine qualifizierte spätere Arbeit vorbereiten.

• Naandi Foundation – „Creative Learning Centers“

Im Bundesstaat Andhra Pradesh hat Bayer CropScience, gemeinsam mit der indischen Naandi Foundation, 19 Lernzentren eingerichtet. Einschulung und Rückintegration werden damit wirkungsvoll unterstützt. So konnten mehr als 1.000 Kinder seit 2004 wieder in das reguläre Schulsystem eingegliedert werden.

• Grundlegende Berufsbildung in Schulen – „Introduction to Basic Technology“

Seit Dezember 2008 bietet das mit zwei erfahrenen Nicht-Regierungsorganisationen durchgeführte Projekt berufsbildenden Unterricht für die Klassen 8 – 10 an. Damit soll die Attraktivität des Schulbesuchs erhöht werden. Wir haben zunächst in 5 Schulen im Bundesstaat Karnataka mit dem Projekt begonnen.

• Zusammenarbeit mit der Warenterminbörse

In 15 Dörfern im Bundesstaat Karnataka haben wir in Zusammenarbeit mit der Warenterminbörse Dienstleistungszentren eingerichtet. Farmer können hier den Wetterbericht erhalten, aber auch Ernteversicherungen, aktuelle Preisinformationen und Angebote zur Zwischenlagerung ihrer Ernten. Auch eine umfassende Beratung zum Pflanzenbau wird hier durchgeführt.



Bayer CropScience

Bayer CropScience AG
Corporate Communications
Alfred Nobel-Straße 50
40789 Monheim am Rhein

Telefon: +49 (0) 2173 / 38 5183
www.bayercropscience.com

Weitere Informationen

- » www.bayercropscience.com/de
- » www.kinderschutz.bayercropscience.com